

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar Montag, Mittwoch u. Samstag. Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährl. 90 Pf., monatl. 30 Pf. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1. M. 10/4 außerhalb des Bezirks 1. M. 35/4. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 52.

Samstag, den 4. Mai 1889.

6. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad. Eichen- u. Nadelstamm- Holz-Verkauf.

Am Montag den 13. Mai,
vormittags 11 1/2 Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad:
aus Distrikt II Eiberg Abt. 21 Panlinen-
höhe, Abt. 92 Hinterer Pöllert, Abt. 108
oberes Gnstriß und Abt. 117 Mittlerer
Lindengrund:

684 Stück Tannen und 524 Stück
Forschen-Langholz mit zusammen 1552
Fm. I bis IV Cl.,
197 Stück Tannen u. 46 St. Forschen-
Sägholz mit zusammen 185 Fm. I bis
III Cl.,

Die Forschen kommen in besonderen Losen
zum Verkauf:

Ferner Eichen-Stammholz aus Distrikt
II Abt. 108 oberes Gnstriß, Abt. 92
Hinterer Pöllert, Abt. 117 Mittlerer Lin-
dengrund:

103 Stück mit 1,40 Fm. II Cl., 36
Fm. III Cl., und 17 Fm. IV Cl.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Am Montag den 6. Mai d. Wts.,
nachmittags 6 Uhr
kommen bei der Reubachsägmühle zum
Verkauf:
55 St. alte Brückensöcklinge 5,40 Meter
lang;

im Volksschulhof:

6 St. Bauholz 3 Meter lang,

2 " " 2 " "

2 " " 1,50 " "

1 " " 1 " "

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Stadtpflege.

Besten Mittwoch wurde im Gasthaus
3. Eisenbahn ein bereits noch neuer

Cylinderhut

verwechselt. Um Umtausch wird gebeten.
Näheres durch die Redaktion.

Frisches

Schweineeschmalz

ist zu haben bei

J. F. Gutbub.

Wildbad.

Freiwillige Feuerwehr.

Heute Samstag, den 4. Mai 1889, abends 8 Uhr
findet eine

Kompagnie-Versammlung

bei Restaurateur Wilh. Funt statt.

Tagesordnung: Das neue Statut der freiwilligen Feuerwehr.
Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Das Kommando:
Fr. Kometsch.



Freiwillige Feuerwehr.

Nächsten Sonntag den 5. Mai, morgens 1/27 Uhr rückt die freiwillige
Feuerwehr zu einer Übung aus. Sämtliche Mannschaften, sowohl die Neu-
eingetretenen als auch die ältere Mannschaft, haben anzutreten und werden Ent-
schuldigungen ohne triftige Gründe nicht angenommen.
Wildbad, am 30. April 1889.

Das Commando:
Fr. Kometsch.



Wildbad, den 2. Mai 1889.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert teilen wir Verwandten, Freunden und
Bekanntem die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere innigge-
liebte Gattin, Mutter, Schwester, Schwiegertochter u. Schwägerin

Marie Pfau, geb. Rothfuß

heute nachmittags 3 1/4 Uhr im Alter von 38 Jahren nach
schwerem Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

der tieftrauernde Gatte:

Wilh. Pfau, Metzger,
mit seinen 7 Kindern.

Beerdigung: Sonntag nachmittags 2 Uhr.



Schützenverein Wildbad!

Sonntag den 5. Mai 1889

findet das

Schlußschießen

statt und bittet um vollzähliges Erscheinen.

Das Schützenmeisteramt.



Stelle-Ge such.

Ein ordentliches Mädchen sucht bis 15. Mai Stelle als Zimmermädchen oder Kellnerin. Wer? sagt die Redaktion.

Visiten-Karten,

von den einfachsten bis zu den elegantesten, werden schnell, sauber und billigst angefertigt in der Buchdruckerei ds. Bls.

Seltener Zufall!

Nachstehende Uhren-Specialitäten gebe ich, so lange der Vorrat reicht, zu staunend billigen Preisen.

Beeile dich daher Jedermann die Bestellung noch rechtzeitig zu senden.



Die besten und berühmtesten Salon-Pendeluhrn der Welt sind die Wiener Fabrikate und gebe ich eine Salon-Pendeluhr laut nebenstehender Zeichnung in reich mit gothischer Bildhauerarbeit verziertem Nußholzkasten um blos Mark 10 M.

Eine prachtvolle runde, große, ewige, unruinbare Wanduhr, alle 8 Tage einmal aufzuziehen,

ganz besonders gut geeignet für Speisezimmer oder Comptoir, ebenso auch passend für Kaffeehäuser oder Restaurationen und kostet nur Mk. 8.

Diese Uhren sind in den ersten Cafés, Restaurants und Hotels Wiens bereits eingeführt.

Noch nie dagewesen! Ein Unikum!

Ist die ganz neuerfundene Welt-Pendeluhr in fein polirt. Hohlblech-Ronde-Rahmen gefast, mit Weder und Signalapparat, mit zwei bronzierten Gewichten und mit Patent-Zifferblatt, welches in tiefdunkler Nacht ohne jedes Brennmaterial genau so wie der Mond hell leuchtet und kostet diese unentbehrliche Uhr blos Mk. 5.—

Prachtvolle, genau regulirte Kuckuckuhr ist mit seinem unter Garantie regulirtem Schlagwerk ausgestattet: bei jedem Glodenschlag erscheint der Kuckuck mit seinem lieblich tönenden Ruf: „Kuckuck“. Der Kasten ist elegant, groß, reich geschmückt mit Bildhauerarbeit, nach Schweizer Manier. Diese allgemein beliebte Uhr kostet nur Mk. 15.—

Ungeheures Aussehen

macht die neue Remontier-Herren-Taschenuhr mit selbstleuchtendem Zifferblatt. Diese prachtvolle Uhr, ein vollständiger Ersatz für eine echt goldene Uhr, ist mit Zeigervorrichtung versehen, beim Hügel ohne Schlüssel aufzuziehen, hat ein prachtvolles feines Krystall-Flachglas und ein unverwundliches Uhrwerk mit doppelt gehärteter Feder. Das Zifferblatt ist mit der f. f. ausschließlich privilegirten Patent-Leuchtmasse imprägnirt und leuchtet bei Nacht hell wie der Mond, ohne jedes Brennmaterial. Diese neueste prachtvolle Specialitäten-Uhr kostet sammt passender eleganter Kette, vom echten Gold nicht zu unterscheiden, nur Mk. 12.— Für den richtigen Gang wird 5 Jahre garantiert. Versandt gegen vorherige Cassa oder f. f. Postnachnahme durch:

W E I S S

Central-Depot von Uhren-Specialitäten
Wien, Stadt, Seilergasse 7.

Rauchtabake,

Grob- und Feinschnitt,
sowie Raufabak

empfehl

Christ. Pfau.

Sehr schöne

Zwetschgen

empfehl

J. F. Gutbub.

Dr. Josenhans,

Sprechstunden:

1/2 11 bis 12 und 3 bis 5 Uhr

(mit Ausnahme des Sonntag Nachmittags.)

Pforzheim.

== Eisenmöbel ==

in großer Auswahl zu Fabrikpreisen empfiehlt die Zeichnungen und Preislisten gratis und franko.

Möbelhandlung
J. Raith,
Leopoldstraße 18.

Wildbad, 1. Mai 1889.

Dem verehrlichen Publikum von hier und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem ein Geschäft in

== Nürnberger Spielwaren ==

und sonstigen Artikeln der Nürnberger Industrie eröffnet habe. Ich lade hiemit zum Besuche meines hübsch und mit den neuesten Erscheinungen ausgestatteten Lagers höflich ein und sichere streng reele billigste und aufmerksamste Bedienung bei festen Preisen zu.

Hochachtungsvoll

Anna Kronberger,
Hauptstraße 89.

Vollständiger Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung setze ich mein reiches Lager in

Vorhangstoffen aller Breiten

weiß und crème von 30 Bfg. per Meter an,

sowie eine Partie wollener

Bettdecken und Bettvorlagen

zu bedeutend ermäßigten Preisen dem Ausverkauf aus, wozu ergebenst einladet

A. Thienger.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bringe ich mein Lager in

wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen, Kattun, Bettzeug, Halbflanell, Feinwand, Baumwolltuch (einfach und doppelbreit) Hosenzug für Arbeits-hosen, Durkin, selbstgemachte Arbeitshemden, Unterröcke, Schürze, Vorhangstoffe (schmal und breit) Möbelkattun, sowie allerlei Kurzwaren in empfehlende Erinnerung. Zugleich empfehle ich mich im Kleidermachen zu den allerbilligsten Preisen (auch solche die nicht bei mir gekauft werden) und ladet zu zahlreichem Besuch freundlichst ein

Frau Luise Volz,
gegenüber der Volksschule.

Große Auswahl

reiwollener, halbwollener u. baumwollener
Hemden, Unterjacken und
Unterhosen für Herren,
Damen & Kinder
empfehlen zu billigstem Preise
W. Ulmer.

Emmenthaler-
Limburger-
Kräuter-
Käse

ist zu haben bei
D. Treiber, Könia-Karlstr.

Feinste

Blutorangen

sind angekommen und empfiehlt
Conditior Junf.

Neue holländ. superior pur
Milchner Haeringe

empfehlen
Fr. Keim.

K u n d s c h a u.

— Aus Stuttgart wird geschrieben: Nach den neuesten Bestimmungen sieht man der Rückkehr des Königs paares aus Nizza am 10. Mai entgegen. Kaiser Wilhelm wird bei seinem nächsten aus Anlaß der Jubiläumstlichkeiten statifundenen Besuche des hiesigen Hofes von der Kaiserin begleitet sein. Schon vor dem Kaiserpaare werden der Prinzregent von Bayern, der König von Sachsen, der Großherzog von Baden und zwei russische Großfürsten hier eintreffen. Den Beginn der eigentlichen Jubiläumstlichkeiten machte die jüngste in hohem Grade gelungene württembergische Gartenbauausstellung. Ihr wird demnächst eine graphische Ausstellung in der hiesigen Gewerbehalle folgen, welche bei der Bedeutung und Anzahl der in Betracht kommenden hier vertretenen Gewerbe ein schönes, ebenso umfangreiches wie vollendetes Bild darbieten wird.

Solitude, 2. Mai. Heute früh um 3 Uhr verschied infolge einer Gehirnentzündung Domänenpächter Otto Kreiser im Alter von 62 Jahren, nachdem derselbe 36 Jahre lang das 80 Morgen große Staatsdomänen-gut, verbunden mit Gastwirtschaftsbetrieb, bewirtschaftet hatte. Seltenerweise trifft es sich, daß wenige Tage zuvor sein intimer Freund und Studiengenosse, Karl Lemp auf dem Bergheimerhof (welcher 38 Jahre lang regelmäßiger Stammgast im Gasthaus hier war), ihm im Tode voranging. Der Verstorbene, welcher seine Frau schon vor sechs Jahren durch den Tod verlor, hinterläßt 3 verheiratete Kinder, 2 Töchter und 1 Sohn, welcher letzterer den Guts- und Wirtschaftsbetrieb nun weiter führt.

Cannstatt, 1. Mai. Ein erst 16 Jahre alter Bäckerlehrling von hier hat in den letzten 3 Wochen durch fortwährende Betrügereien den Betrag von 104 M., welchen er teils bei Kunden, teils bei andern Leuten für Brotwaren eingenommen und nicht abgeliefert hat, unterschlagen. Es handelt sich um mindestens 45 Einzelsfälle. Der Thäter ist flüchtig.

Knittlingen, 1 Mai. Am Ostermontag verletzte sich der 19jährige Sohn des Maurers Rau von hier an einem Nagel. Nach-

dem die anscheinend leichte Wunde verbunden war und zu heilen begann, wurde derselben weiter keine Beachtung geschenkt. Am letzten Sonntag nun klagte der Verletzte über Schwindel, am Montag trat der Starrkrampf dazu und heute starb der Unglückliche nach unsäglichem Schmerzen an Blutvergiftung.

Bom untern Neckar, 1. Mai. Gestern abend bekamen zwei in Heilbronn wohnende ledige Arbeiter der chemischen Fabrik auf dem Heimwege, wohl eines Mädchens wegen, Streit. Heute morgen trafen beide zur bestimmten Stunde im Geschäft ein. Der eine ging abwärts in eine Pumpstube, der andere folgte unbemerkt nach und feuerte 4 Schüsse auf seinen Rivalen ab; zwei Kugeln trafen und zwar zerschmetterte eine dem eben die Stiefel ausziehenden Arbeiter den Oberkiefer, die andere traf ihn in die Hüfte. Auch machte der Angreifer sich bereit, das Messer zu gebrauchen, traute sich aber, da Leute näher kamen, nicht mehr. Ersterer befindet sich im Spital, letzterer, ein Rheinländer, im Gefängnis.

Merktentheim, 29. April. Diesen Morgen wurde, wie die N.-Ztg. meldet, hier die verwitwete Frau v. Spoorf mit einigen Stichwunden tot im Bette aufgefunden. Ob diese Wunden von eigener oder fremder Hand herrühren, ist noch nicht festgestellt; die morgen stattfindende gerichtliche Untersuchung wird, wie man hofft, Licht in diesem aufregenden Vorfalle bringen.

— Der Verein zur Beförderung der Arbeitsamkeit in Nachen hat behufs Errichtung einer Fabriksschule für Tuchfabrikation 320,000 M. geschenkt.

— Samstag abend 8 Uhr 35 Min. wurde in Agram ein vier Sekunden dauerndes Erdbeben verspürt.

— Die Kreuzzeitung schreibt: die Einsegnung der beiden Diakonissen, welche zur Krankenpflege in Ostafrika bestimmt sind, Gräfin Blücher und Fräulein v. Vorko soll nächsten Montag in der Lazaruskapelle hier erfolgen. Das Erscheinen der Kaiserin-Königin zu dieser Feierlichkeit ist in Aussicht gestellt. Die beiden genannten Damen sind für die Krankenpflege an der ostafrikanischen Küste, namentlich mit Rücksicht auf die Wis-

Dr. Haussmann jr.

Sprechstunden.

Vormittags: Täglich von 8 bis 9 Uhr.

Nachmittags: (Sonntag ausgenommen) von
halb 3 bis 4 Uhr.

Bei Beginn der Saison, erlaube ich mir auf mein gut sortiertes Lager in

Glas, Porzellan, Steingut, Steinwaren und feuerfestes Kochgeschirr

aufmerksam zu machen, und empfehle solches bei Bedarf, mit der Bemerkung, dass es mir durch direkten Einkauf bei den Fabriken möglich geworden, billige Preise zu stellen.

Carl Aberle sen.

mannsche Expedition bestimmt; zunächst aber werden sie im Dienste der evangelischen Missionsgesellschaft für Ostafrika zu Sansibar wirken. Diese Gesellschaft beabsichtigt, demnächst auch noch einige in der Krankenpflege geübte Brüder aus dem rauhen Hause in Hamburg nach Sansibar zu senden.

— Für die Hinterbliebenen der bei Apia verunglückten Mannschaften der deutschen Marine sammelt ein in Hamburg zusammengetretenes Comité Beiträge. Es sind bereits über 20000 M. beigezeichnet worden, wovon 18000 Mark dem Reichskanzler übersandt worden sind. In dem Antwortschreiben des Reichskanzlers teilt dieser mit, daß er sich wegen zweckentsprechender Verwendung dieser Summe mit den Marinebehörden in Verbindung setzen werde.

— In Thorn wurde dieser Tage ein russischer Spion verhaftet. Derselbe soll ein hoher russischer Offizier (General oder Oberst) sein. Er wurde im Fort IV ergriffen. Auf den Ergriffenen fahndete man bereits. Die Mannschaften der Garnison waren beauftragt, auf verdächtige Personen zu achten, und zur Information hatte man ihnen sogar Photographien des Spions vorgezeigt. Der Verhaftete war in hochfeiner Zivilkleidung. Sein Gesicht soll der Photographie entsprechen, doch hat er den Vollbart etwas gestutzt.

— Ueber eine Explosion an Bord eines Daggerschiffes wird aus London, 30. April, gemeldet: Im Hafen von Calais fand eine furchtbare Kessel-Explosion an Bord eines Dampfbaggerschiffes statt, welches mit der Vertiefung der Hafeneinfahrt beschäftigt war. Das Fahrzeug sank sofort mit der ganzen Mannschaft. Acht verstümmelte Leichen wurden aus dem Wasser gezogen, drei Personen sind schwer verletzt, ein Anderer leicht verletzt. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

— In Mylau im Voigtland hat der 11jährige Sohn eines Schlächters den 15jährigen Lehrburschen des Geschäfts am 27. April mit einem Schlachtmesser erstochen.

— In Sandomierz in Polen hat den Münch. N. N. zufolge eine gewaltige Feuersbrunst tausend Menschen obdachlos gemacht. Der Schaden beträgt eine halbe Million.

— Aus Weiseförth wird der „Kassel. Illu. Zig.“ unterm 25. April geschrieben: Ein Unikum ereignete sich heute hier. Die 23 Jahre alte Dienstmagd des hiesigen Mühlentbesizers K. erbrach heute eine 7 Centimeter lange und fast 1 Centimeter starke lebendige Eidechse. Schreiber dieses hat das Tier soeben in einem Glas Wasser munter umher schwimmen sehen. Das Mädchen war schon Monate lang krank und wurde von Herrn Dr. L. in M. auf Magengeschwüre behandelt. Heute früh wurde die Kranke plötzlich über den ganzen Körper blau und gab der schnell benachrichtigte Arzt ein Brechmittel, in Folge dessen das Reptil erbrochen wurde. Die Magd, Amalie Neebe ist ihr Name, erinnert sich, verwichenen Herbst beim Häferschneiden aus einem Wiesentbrunnen getrunken zu haben, und ist das Amphib. also acht Monate lang unfreiwilliger Bewohner des menschlichen Körpers gewesen.

— In Kitzingen gries der Spenglermeister Amann mit seinem Sohne, welcher Soldat ist und sich auf Urlaub zu Hause befindet, bei der Arbeit in Streit, wobei der Vater das Messer zog und es dem Sohne in den Leib rannte. Der Sohn kam noch

über die Stiege, wo er mit den Worten: „Mutter, der Vater hat mich gestochen!“ niedersank und verschied.

— General Boulanger hat ein mühlertes Haus in Portlandplace (London), unweit Regent street, gemietet, wohin er in wenigen Tagen vom Bristol Hotel übersiedeln wird. Der brave General wird mit jedem Tag mehr der Löwe der Saison und er wird mit Einladungen, Ehrenbezeugungen u. s. w. überhäuft. Nächsten Sonntag wird er der Ehrengast des Jahresbanketts des Londoner Press-Klubs sein, welchem in der Regel zahlreiche Parlamentsmitglieder und hohe Staatsbeamte beizuhöhen. Der „Pelican“, ein bekannter Sportklub, hat beschlossen, den General zum Ehrenmitglied zu wählen. Die Nachricht, das Ausw. Amt habe Boulanger die Bedingungen bekannt gegeben, unter denen sein Aufenthalt in England geduldet wird, enthält gänzlich der Begründung. Ein solcher Schritt wäre mit den Ueberlieferungen der kritischen Regierung gänzlich im Widerspruch.

∴ [In der Kirche eingeschlossen.] Die an einem der letzten Sonntage in der Kirche zu Großbocha in Ost-Thüringen ver-

sammelte anbdchtige Gemeinde konnte nach beendigtem Gottesdienste nicht nach Hause zurückkehren, weil die Kirchenthüre von außen zugeworfen und der Riegel fest eingeschnappt war. Der Kantor versiel in diesen Nöthen auf einen praktischen Ausweg; er läutete Sturm und citierte durch dies Signal seine Gehälste herbei, welche der unfreiwilligen Gast der Kirchengänger ein kalziges Ende bereitete.

∴ (Natürlich.) Erster Provinzler: „Weißt Du, in Berlin wurde ich von allen Menschen für unfehlbar gehalten.“

Zweiter: „Unsinn!“
Erster: „Wirklich! Wenn ich irgend einen Menschen auf der Straße nach einem Wege fragte, so sagte man mir: Gehen Sie nur so und so . . . Sie können gar nicht fehlen.“

∴ Ein junger Mann stellt sich einem hervorragenden Künstler vor und bittet ihn um die Gunst, sein Schüler werden zu dürfen. „Haben Sie denn auch“, so fragt ihn der Meister, „zum Künstler die nötigen Anlagen?“ — „O ja, ich bin im Stande drei Tage zu hungern.“

Künstlerbahnen.

Novelle von J. Stöckert.

Nachdruck verboten.

88.

Der Doctor Kant schrieb noch an demselben Tag an Eveline v. Bork, seines Versprechens eingedenk, das er der jungen Dame im vergangenen Jahre auf den Höhen der Rothtrappe gegeben; sie wird mit ihrem klaren hellen Blick schon die rechten Mittel und Wege finden, den Jugendfreund, den sie ja doch wohl liebt, aus aller Noth und Verlegenheit zu befreien, sagte er sich. Viel leichter wie er, der mit seinem unruhigen Geiste, seiner Unstetheit zu solcher Mission weniger taugte, besonders da auch seine Geldmittel durch die Reise ziemlich erschöpft.

Eveline war so reich und besaß auch den sichern Tact einer vornehmen Natur, dem Jugendfreund eine Geldunterstützung zu bieten, ohne ihn damit zu verletzen. In kurzen Worten theilte Kant ihr mit, wie Magnus' Talent bei den bitteren Sorgen um seine Existenz zu Grunde zu gehen drohe, wenn nicht Freunde sich seiner annähmen. Leider habe er nicht ausreichende Mittel, Magnus zu unterstützen, und wage es, sich darum an sie zu wenden, da er ihr das ja auch ohne es versprochen habe, wenn der junge Künstler in eine bedrängte Lage geraten sollte, ihr davon Mitteilung zu machen.

Als Doctor Kant den Brief beendet, trieb es ihn, trotz alledem und alledem, doch zunächst wieder zu Irene!

Er fand die schöne Frau in sehr übler Laune. Um ihre feinen Lippen lag ein müder gelangweilter Zug, und die schönen Augen hatten den strahlenden Glanz verloren. „Ihr Mann kränkelte schon seit Wochen“, erzählte sie ihm, der Arzt habe ihm das Rufen verboten, da er jede Aufregung für schädlich halte, und so müsse sie nun, ein Opfer der Pflicht, den ganzen Sommer in der heißen drückenden Atmosphäre der großen Stadt vegetieren. Alle ihre Bekannten seien verreist, sie wären wie von Gott verlassen. Tag für Tag wandle

ich mit dem alten Mann nach dem Tiergarten, dort trinken wir ein Glas Milch, ruhen etwas, und warten dann wieder heim. O es ist zum verzweifeln!“ schloß sie seufzend ihren Bericht.

Ja, das war allerdings zum Verzweifeln für eine junge kokette Frau, die bisher nur ihrem Vergnügen gelebt, der ein liebender Gatte nie einen Wunsch versagt. Um die Mundwinkel des Doctor Kant zuckte es sehr ironisch. „Sie sind allerdings im Entfagen und entbehren wenig gelibt, gnädige Frau“, sagte er maliziös.

„Und Sie meinen diese Uebung könnte mir nicht schaden!“ rief Irene mit zornig blitzenden Augen.

„Es ist immer eine ganz gute Schule. Sie wissen doch, wie es im Faust heißt: Entbehren sollst Du! Sollst entbehren.“

Das ist der ewige Gesang, Der jedem an die Ohren klingt Den, unser ganzes Leben lang Uns heiser jede Stunde singt.

Dieser Gesang klingt schließlich doch an jedes Menschen Ohr. —

Irene zuckte ungeduldig mit den Schultern. Glauben Sie denn, er hätte noch nie an meine Ohren gelungen? Ich hätte noch nie entsagen müssen!“

Der Doctor Kant glaubte zu verstehen, was sie damit meinte, er ahnte, wo sie hatte entsagen müssen, und beschloß der Sache auf den Grund zu gehen.

„Sie verstehen es wenigstens sich bitter zu rächen, wo man Entfagung von Ihnen gefordert“, sagte er langsam und mit Nachdruck. „Was haben Sie aus Magnus gemacht?“

Irene wurde todenblaf. — „Magnus! — hat er verraten? — Wissen Sie —“ stammelte sie.

„Nein verraten hat er nichts, Sie haben nicht umsonst auf seine Ehrenhaftigkeit gebaut. — Als Schriftsteller sieht man jedoch etwas tiefer in die Herzen als andere Sterbliche, man combinirt und spürt an den Schicksalsfäden der Menschen nach seiner Weise. Ich fand Magnus heute elend,

halb verhungert in der Nationalgalerie, mit geisterhaften Blicken auf den Zug des Todes starrend, als wollte er sich demnächst demselben anschließen. Natürlich erkundigte ich mich nach seinem Ergehen, daß Ihre sorgenden Hände seine Pfade nicht mehr ebneten durchschaute ich auch bald. Soll ich Ihnen um meine Combinationen verraten?“

Die junge Frau sprang erregt auf. „Es geht gerade nicht viel Scharfsinn dazu hier richtig zu kombinieren!“ rief sie höhniß. „Warum soll ich es denn auch leugnen, ja, ich habe Magnus geliebt mit aller Leidenschaft einer ersten Liebe! Ich habe es ihm auch gestanden — aber er — er — o Gott, und ich liebe ihn noch, stöhnte sie plötzlich auf, — und er ist elend, arm, sagten Sie, kann ich denn nichts für ihn thun, raten Sie mir doch!“

Ziehend ergriff sie die Hände des Doctor Kant, mit feberheißen Augen zu ihm aufschauend.

Beide hatten nicht bemerkt, daß der Oberst schon vor einer Weile leise in das Zimmer getreten, und bei den erregten Worten seiner Frau wie erstarrt an der Thür stehen geblieben war. Mit irren Blicken schaute er sie an, dann rief er ihren Namen, es klang wie ein weher Aufschrei aus todeswundem Herzen.

Irene senkte schuldbewußt das schöne Haupt und wagte keinen Blick auf den Gemahl zu werfen. Dieser trat jetzt schwankenden Schritts näher, sein Gesicht war todenbleich, und seine Züge wie verzerrt. Plötzlich griff er mit beiden Händen in die Luft, als suche er nach einem Halt, einer Stütze, und fiel dann schwer zu Boden, ehe der Doctor Kant, der schnell hinzu sprang, es hindern konnte.

„Ich fürchte, er hat Ihre Worte gehört“, sagte dieser ernst zu Irene. „Senden Sie sofort nach dem Arzt, und rufen Sie den Friedrich, daß er mir hilft den Kranken auf sein Lager zu bringen.“

(Fortsetzung folgt.)